

»Ich glaube, dass wir alle verlieren«

Diskussion um Grundschulschließungen in der Universität

Von Hans-Heinrich Sellmann

Bielefeld (WB). Bis in den späten Abend ist am Mittwoch in der Universität, wie berichtet, über die geplante Schließung von fünf Grundschulen diskutiert worden.

Oberbürgermeister Pit Clausen, Schuldezernent Dr. Udo Witthaus und Heinz Kriete von der Bezirksregierung standen etwa 400 Interessierten Rede und Antwort. Die Fragen, Statements und Anregungen aus dem Auditorium:

? Sie nennen heute Bildungspolitik und Schulentwicklungsplanung als Gründe. War nicht vielmehr das Haushaltsloch der Auslöser?

Pit Clausen: Nein. Der Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung hat sich schon vorher mit dem Thema beschäftigt. Schließungen waren schon vor Bekanntwerden des Haushaltslochs in der Pipeline.

? Drei der betroffenen Schulen haben einen hohen Migrantenanteil. Das wird gar nicht berücksichtigt, geschweige denn thematisiert.

Dr. Udo Witthaus: Wir haben das sehr wohl bedacht. An den Schulen mit hohem Förderanteil potenzieren sich die Probleme, gibt es Schwierigkeiten, den Stundenplan zu füllen. Hier fehlen Schulleiter, und das geht zu Lasten der Qualität.
Heinz Kriete: In den Jahrgangszahlen sind alle Kinder enthalten, auch Förderkinder.

? Ich möchte die kurzen Wege für unsere Kinder. Schule ist doch mehr als Lernen, sie gehört zum Bestandteil eines Stadtteils.

Witthaus: Die Frage ist, wo die kurzen Beine ankommen. Mein Sohn fährt in Minden jetzt mit dem Bus in eine richtig gute Schule. Das zeigt, dass Schulschließungen den Kindern auf Dauer auch gut tun können.

? Als Oberbürgermeister haben Sie zwei Hüte auf: Sie müssen die Gesetze beachten, aber auch in Richtung Berlin oder Düsseldorf Initiative ergreifen. Was haben Sie da vor?

Clausen: Wir müssen bereit sein, mehr Geld für Bildung zu mobilisieren. Dafür werbe ich.

? Was taugen eigentlich kleine Schulen? Gibt es da wissenschaftliche Erhebungen?

Kriete: Mir ist eine wissenschaftliche Antwort zu den



Redebedarf im Audimax der Uni (von links): Oberbürgermeister Pit Clausen und Dezernent Dr. Udo Witthaus. Foto: Pielert

Schulgrößen nicht bekannt. Die Klassengröße jedenfalls hat keinen Einfluss auf die Qualität der Arbeit.

Prof. Oliver Böhm-Kasper (aus dem Auditorium): Auch die Schulgröße hat nichts mit Qualität zu tun. Erhebungen zeigen, dass beispielsweise große Schulen in Bayern im Vergleich gut abschneiden.

? Steht im Landesschulgesetz, dass bestehende Schulen mit weniger als 192 Schüler geschlossen werden müssen?

Kriete: Die Zahl 192 ist eine Richtgröße. Wenn die unterschritten wird, aber eine Schulleitung besteht, werden wir nicht aktiv. Wir treten in die Diskussion mit dem Schulträger ein, wenn die Stelle vakant ist.

Kommentar

Der erste richtige Versuch einer Diskussion über die Schließung von Grundschulen ist gelungen. Wenn die Debatte auch spät kommt, sehr spät. Der Dezernent der Bezirksregierung wies daraufhin, dass Bielefeld bereits vor fünf Jahren ins Thema hätte einsteigen müssen. Sei's drum.

Am Mittwoch haben die Schließungsgegner eine bemerkenswerte Streitkultur an den Tag gelegt. Obwohl Pit Clausen nicht den Eindruck erweckte, von seinem grundsätzlichen Vorhaben abzurücken, blieb es bei einzel-

? Wo ist Ihr pädagogisches Konzept? Ich weiß nicht, was Sie unter Qualität verstehen.

Kriete: Qualität definiert sich über die Unterrichtsarbeit. Und das hängt eben ganz besonders mit der Leitung zusammen. Für kleine Schulen finden wir keine Leiter mehr.

? Wann beginnen wir mit dem konkreten Dialog, wann laden Sie ein, um Schule für Schule durchzugehen?

Clausen: Wir müssen zunächst den Sachverhalt genau klären. Damit fangen wir unter anderem heute Abend an. Ich kann mir Projektgruppen vorstellen, aber erst wenn Maßnahmen identifiziert sind, die wir umsetzen müssen.

? Wenn Sie mehr Geld für Bildung ausgeben wollen, Herr Clausen, dann nehmen Sie die Schulschließungen aus dem Haushaltssicherungskonzept heraus.

Clausen: Wir haben die Schließungen als Konsolidierungsmaßnahmen gestern ersatzlos gestrichen.

? Ich erwarte mehr Dialogbereitschaft. Geben Sie dem Stadtelternrat Stimmrecht im Schulausschuss, wie vor der Wahl versprochen.

Clausen: Ich schlage vor, den bestehenden Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung zu aktivieren und bitte den Stadtelternrat, wie er seine Beteiligung sieht, wie er sich dort verstärkt einbringen will. Der Arbeitskreis soll öffentlich tagen, darf aber nicht ins Uferlose ausgedehnt werden.

? Ich glaube, dass wir alle verlieren werden. Das Schulgesetz entspricht nicht dem Willen der Bürger. Da können wir und Sie auch nichts daran ändern. Aber wie soll es weitergehen?

Clausen: Wir kommen nicht an Schulorganisationsmaßnahmen vorbei. Bei der Frage, welche wir treffen, gibt es Spielraum. Bei der Frage, ob wir welche treffen, gibt es keinen. Ein Veranstaltung wie diese darf nicht die letzte sein.

Hans-Heinrich Sellmann

ziert sind, die wir umsetzen müssen.

? Bildung ausgeben wollen, Herr Clausen, dann nehmen Sie die Schulschließungen aus dem Haushaltssicherungskonzept heraus.

Clausen: Wir haben die Schließungen als Konsolidierungsmaßnahmen gestern ersatzlos gestrichen.

? Ich erwarte mehr Dialogbereitschaft. Geben Sie dem Stadtelternrat Stimmrecht im Schulausschuss, wie vor der Wahl versprochen.

Clausen: Ich schlage vor, den bestehenden Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung zu aktivieren und bitte den Stadtelternrat, wie er seine Beteiligung sieht, wie er sich dort verstärkt einbringen will. Der Arbeitskreis soll öffentlich tagen, darf aber nicht ins Uferlose ausgedehnt werden.

? Ich glaube, dass wir alle verlieren werden. Das Schulgesetz entspricht nicht dem Willen der Bürger. Da können wir und Sie auch nichts daran ändern. Aber wie soll es weitergehen?

Clausen: Wir kommen nicht an Schulorganisationsmaßnahmen vorbei. Bei der Frage, welche wir treffen, gibt es Spielraum. Bei der Frage, ob wir welche treffen, gibt es keinen. Ein Veranstaltung wie diese darf nicht die letzte sein.

OWD-Tunnel gesperrt

Bielefeld (WB). Achtung Autofahrer: In der Nacht von Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr, auf Mittwoch, 3. November, 5.30 Uhr, werden beide Röhren des Ostwestfalentunnels wegen Wartungsarbeiten gesperrt. Dies teilt das Amt für Verkehr mit. Als Ausweichstrecken stehen die Herforder-/Alfred-Bozi- und die Artur-Ladebeck-Straße zur Verfügung.

Blutspende im Hotel

Bielefeld (WB). Das Deutsche Rote Kreuz lädt für diesen Sonntag von 12 bis 16 Uhr zur Blutspende in das Hotel Park Inn auf den Johannisberg ein. Nach den Herbstferien droht ein Engpass in der Blutkonservenversorgung, heißt es vom DRK. Deshalb sollten so viele Bielefelder wie möglich ihren Sonntagsspaziergang mit einer Blutspende verbinden.

Ein faires Miteinander

Projektwochen zur Gewaltprävention

Bielefeld (MiS). Die Bildungseinrichtung Arbeit und Leben bietet vom 30. November bis 16. Dezember in Kooperation mit dem Bielefelder Verein für demokratisches Handeln und der Volkshochschule Projektwochen zur »Gewaltprävention in Schule und Jugendarbeit« an.

Neben Theateraufführungen im Theaterlabor und Ausstellungen für Schüler- und Jugendgruppen gibt es in diesem Jahr erstmals eine Fachtagung.

Die Ausstellung »Echt fair« wird im Kleinen Saal der Ravensberger Spinnerei gezeigt. Sie bietet Schülerinnen und Schülern an sechs Stationen Orientierungs- und Lernmöglichkeiten rund um das Thema Gewaltprävention. Die Schau informiert über verschiedene Formen der Gewalt, denen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sein können. Es geht auch um geeignete Gegenstrategien.

Ergänzend zur Ausstellung »Echt fair« beschäftigt sich die Schau »8ung in der Schule« an gleicher Stelle speziell mit der alltäglichen Gewalt an Schulen. Hänkeln, Beleidigen, Schubsen – es fängt oft mit scheinbar harmlosen Kleinig-

keiten an, die gesteigert aber zu seelischen und körperlichen Verletzungen führen können. Das Besondere: Jugendliche fungieren in beiden Ausstellungen als Führer. Die Schauen sind vom 30. November bis 16. Dezember täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Führungen für Schüler- und Jugendgruppen müssen angemeldet werden (☎ 0521/55777215).

Im Rahmen der Projektwochen wird außerdem das Theaterstück »17 1/2 Minuten« gezeigt. Die Theatergruppe »Wilde Bühne Bremen« beschäftigt sich darin mit den möglichen Ursachen eines Amoklaufs an einer Schule. Vorstellungen sind am Diens-

tag, 30. November, 19 Uhr, und am Dienstag, 7. Dezember, 10 Uhr, jeweils im Theaterlabor an der Hermann-Kleinewächter-Straße.

Erstmals findet auch eine Fachtagung statt. Die Veranstaltung am Donnerstag, 2. Dezember, richtet sich an Lehrer und Jugendbetreuer, beginnt um 10.30 Uhr im Historischen Saal der Raspi. Bevor es in vier Workshops um Gewaltprävention in der Praxis geht, hält Prof. Dr. Peter Struck (Uni Hamburg) einen einleitenden Vortrag über »Erziehung gegen Angst, Krankheit, Sucht und Gewalt«. Auch für die Tagung ist eine Anmeldung erforderlich.

@ www.aulbi.de



Stellen das Programm vor: Sabine Beinlich, Holger Wiewel und Emine Safi (von links). Foto: Hans-Werner Büscher

- Anzeige -

Evangelisches KRANKENHAUS Bielefeld

Gefäßtag* im Johannesstift

Vorträge | Untersuchungen | Beratung

Samstag, 30. Oktober 2010 | 10 bis 16 Uhr | Schildescher Straße 99 in Bielefeld

Durchblutungsstörungen der Beine - Bleiben Sie mobil!

Schmerzen beim Gehen und Laufen, offene Beine, der Verlust von Gliedmaßen: Etwa eine Million Menschen in Deutschland leiden unter einer arteriellen Verschlusskrankheit in den Beinen. Die Folgen sind gravierend und beeinträchtigen das ganze Leben.

Gehen Sie mit uns einen Schritt in die richtige Richtung und informieren Sie sich über Behandlungsmöglichkeiten bei Durchblutungsstörungen in den Beinen.

* Der 30. Oktober 2010 wurde von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie zum bundesweiten Gefäßtag ausgerufen.

Vorträge

11 Uhr Minimal-invasive Therapiemethoden von Gefäßverschlüssen an den Beinen
Priv.-Doz. Dr. med. Günther Wittenberg, Chefarzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Neuroradiologie und Kinderradiologie

12 Uhr Operative Behandlungsmöglichkeiten von arteriellen Verschlusskrankheiten
Dr. med. Ulrich Quellmalz, Chefarzt der Gefäßklinik

13 Uhr Schmerztherapie bei Durchblutungsstörungen
Dr. Markus Klein, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfallmedizin und Schmerztherapie

Untersuchungen

- Ultraschalluntersuchung der Beckengefäße
- Ultraschalluntersuchung der Beinengefäße
- Venendruckmessung
- Ganganalyse

Beratung

- Orthopädische Schuhe
- Kompressionsstrümpfe
- Gehhilfen
- Prothetik

Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Gefäßklinik
Schildescher Str. 99
33611 Bielefeld

Information:
Dr. med. Ulrich Quellmalz
Chefarzt
Fon: 05 21 | 7 72 - 7 51 22
E-Mail: Ulrich.Quellmalz@evkb.de

In Kooperation mit:

SANICARE PVM
PATENTVERBUNDUNG
BIELEFELD - BAD LAKE

ROSENHÄGER GmbH + Co. KG
Sanitätshaus
Orthopädie-Technik
Reha-Technik

Orthopädeschuhtechnik Bethel

Eltern wollen ergebnisoffen diskutieren

SPD möchte mit Bürgern tragfähiges Grundschulkonzept entwickeln

Bielefeld (MiS). Für Roland Gardeja, Pflegechaftsvorsitzender an der Grundschule Schröttinghausen, war es eine »Schulschließungs-Verkaufsveranstaltung«. Und Annette Davidsohn, Mitinitiatorin des Bürgerbegehrens zum Erhalt der Grundschulen, fand die Info-Veranstaltung der Stadt am Mittwoch im Audimax »ernüchternd«.

»In der Verwaltung hat immer noch niemand erkannt, dass sich mittlerweile 40 000 Menschen in der Stadt für kleine Grundschulen ausgesprochen haben«, sagt Davidsohn. Und sie ärgert sich über den Tenor des Falts, das die Stadt an die Besucher der Audimax-Veranstaltung ver-

teilen ließ. Darin heißt es: »Die Stadt Bielefeld wird in den nächsten Wochen und Monaten darüber informieren, warum sie Schließungen der benannten Schulen vorschlägt.«

Dabei fordern die Eltern doch einen ergebnisoffenen Dialog mit der Verwaltung, ein Gespräch, »bei dem das Ergebnis nicht von vorn herein feststeht. Wir wollen einen Runden Tisch, möglichst mit wissenschaftlicher Begleitung«, sagt Annette Davidsohn. »Dort muss es auch um Modellversuche gehen, um die Möglichkeit Schulverbünde zu bilden.«

Für Roland Gardeja hat die Veranstaltung im Audimax die

Gewissheit gebracht, dass es keinen Zwang zur Schließung kleiner Grundschulen gibt. Heinz Kriete von der Bezirksregierung habe auf seine entsprechende Frage vielsagend weder mit ja noch mit nein geantwortet, sagt Gardeja. Das wertet er als deutlichen Beleg. Ob der frühere Uni-Rektor Prof. Dr. Dieter Timmermann der richtige Mediator in der Debatte über die Grundschul-Entwicklungsplanung sein kann, lässt Gardeja offen: »Es muss auf alle Fälle jemand sein, der sich nicht schon vorab einseitig positioniert hat.«

In der Debatte über die Schulentwicklungsplanung hat sich jetzt auch SPD-Chefin

Helga Gießelmann zu Wort gemeldet. Nachdem die Schulschließungen verschoben worden seien, müssten Politik und Verwaltung jetzt eine »echte Beteiligung« der Eltern sichern. »Es wäre ein falsches Vorgehen, die Hände in die Taschen zu stecken und nichts zu machen. Diese Aufgabe überlassen wir der CDU und den Linken«, kritisiert Gießelmann die »Vogel-Strauß-Mentalität« dieser beiden Ratsparteien. Es gehe darum, die beste Bildung für alle zu sichern, ergänzt Gießelmanns Stellvertreter Marcus Lufen. Über ein tragfähiges Konzept müsse die Ampelkoalition gemeinsam mit den Bürgern entscheiden.